

Was sich das Tierheim zu Weihnachten wünscht

Geschenke, die helfen, und solche, die nicht helfen

Kennen Sie das? Der Weihnachtsmann bringt Ihnen ein Geschenk und Sie können es nicht gebrauchen.

Alle Jahre wieder öffnet das Weihnachtsfest Herzen und Brieftaschen und es wird dankenswerterweise verstärkt gespendet. Und alle Jahre die Frage an uns, womit kann man den Tierheim-Tieren eine Freude machen? Wir wünschen allen Tieren, dass sie Weihnachten nicht mehr im Tierheim sind. Da das aber unrealistisch ist, bleibt die Frage, was nützt den Tieren, bzw. dem Tierheim und was nicht? Futter zu spenden ist sehr beliebt, aber nicht immer sinnvoll. Wir bekommen von unseren Füttersponsoren sehr viel Futter und mit der Mischung aus verschiedenen Futterspenden können wir wenig anfangen, denn gerade unter dem Tierheimstress ist eine konstante und wertige Fütterung ganz wichtig. Dar-



PHOTO: T. BUSCHBECK

über hinaus erhalten immer mehr Tiere medizinisches Spezialfutter, was im Handel nicht verfügbar ist. Und was an Futter zugekauft werden muss, z. B. für unsere Katzen, bestellen wir zu Sonderkonditionen direkt beim Hersteller, z. B. Royal Canin. Deshalb holen wir aus jedem Euro wesentlich mehr Futter heraus. Wer Futter spenden möchte, bitte zweckgebunden Geld spenden oder Katzennassfutter für Kitten kaufen. Wir freuen uns immer über Kratzbäume, Katzenspielzeug, z. B. Fummelbretter, und für die Hunde alte Lederbälle, Kongs

oder TORGAS-Kauwurzeln. Plüschtiere und Quietsche-Tiere sind dagegen nicht sinnvoll, teilweise sogar gefährlich wegen der Kleinteile. Kuschedecken sollten Kochwäsche aushalten, Stichwort Desinfektion. Deshalb ist Omas alte Tisch- und Bettwäsche gern gesehen. Die Lebensdauer von Kuschedecken ist meist auf wenige Tage beschränkt, viel besser für die Hunde sind zweckgebundene Spenden für Doggy-Beds und Flauschis. Auch wenn es unromantisch klingt, Geld ist für unser Tierheim das beste Geschenk. Die Tierarzt- und Medikamentenkosten steigen kontinuierlich weiter, weil wir immer mehr alte und/oder kranke Tiere aufnehmen. Und auch die Kosten für Heizöl und Strom sind enorm, aber die Tiere sollen es warm haben. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende für die Tiere. **ms**

Am Sonntag, den 15. Dezember, ist ADVENT im TIERHEIM. Zum dritten Advent laden wir alle Tierfreunde in guter Tradition ein, einen Nachmittag bei unseren Tieren im Tierheim zu verbringen. Von 14–17 Uhr öffnet das Advents-Kaffee wieder seine Türen und unsere Vereinsfrauen verwöhnen Sie mit Selbstgebackenem und einem „Schälchen Heißen“. Am Grill ohne Tierleid (vegan) und am Glühweinpott geht es herzlich zur Sache und ab 15.30 Uhr führt der Geschäftsführer interessierte Besucher durch unser Tierheim und wird über das vergangene Jahr berichten. Info-Stände und Tierbedarfsmarkt warten auf Besucher und wer nicht selbst mit dem Auto oder dem Ruftaxi zu uns kommen kann, ab 14 Uhr verkehrt der Shuttle-Bus von und zur Max-Liebermann-Str. 184. **ms**



Weihnachtsspendenaktion Vogelquarantäne

Das Wichtigste ist die Gesundheit—das gilt auch für Tierheimtiere.



Es gibt keine gesetzliche Pflicht zur Quarantäne für Tierheime in Deutschland, sie ist für das Überleben der Tiere aber unerlässlich.

Gesundheitliche Probleme bei Tieren ist das wichtigste Thema im Tierheim. Kommen Tiere neu zu uns, wissen wir in der Regel nichts von deren Vorgeschichte und nicht jede Krankheit oder jeder Infekt ist vom Tierarzt sofort zu erkennen. Deshalb müssen alle Neuankömmlinge eine Quarantänezeit durchlaufen. Sie werden separat gehalten beobachtet, untersucht und auf Erreger getestet. Das ist keine schön Zeit, eine Quarantäne beschränkt das Tier unvermeidlich, aber sie rettet oft Leben, das des neuen Tieres, aber auch das von sogenann-



PAPAGEIEN KÖNNEN AUCH FÜR MENSCHEN ANSTECKENDE KRANKHEITEN ÜBERTRAGEN.

ten Bestandtiere. Ein strenges Quarantänemanagement verhindert seit Jahren Infektionsdurchbrüche zuverlässig. Quarantänen gibt es bei uns für alle Tierarten. Allerdings sind die räumlichen Bedingungen noch nicht für alle optimal. Da wir in den letzten Jahren neben den üblichen Heimvögeln auch immer mehr

Großsittiche und Papageien aufnehmen mussten, werden inzwischen alle Großvolieren für die Bestandtiere genutzt. Die Quarantäne muss dringend neu eingerichtet werden. Gerade Vögel müssen in den ersten Tagen und Wochen genau beobachtet und auf diverse Erreger getestet werden. Milben, Federlinge, Infektionen wie z. B. Mykobakterium, Salmonellen, Pseudomonas, Aspergillose, die auch für den Menschen lebensgefährliche Papageienkrankheit (Psittakose) oder aber mechanische und psychische Schäden gilt es zu erken-

nen und zu behandeln. Wir werden deshalb im Haus 1 umräumen und die Werkstatt zur Vogelquarantäne umbauen. Dazu muss die Beleuchtung vogelgerecht umgebaut werden und neue gut zu desinfizierende Käfige, sicher voneinander getrennt, sind anzuschaffen und einzubauen. Dazu kommen Futtertisch, Regale usw. und die Umbauten zum Umzug. Wir rechnen mit ca. 5.000,00 Euro Gesamtkosten. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende mit dem Vermerk „Vögel“, dieses wichtige Projekt ganz schnell zu realisieren. **ms**

Spendenkonto

Erster Freier Tierschutzverein Leipzig u.U. e.V.

IBAN: DE49 8605 5592 1110 5058 64

BIC: WELDAE8LXXX



Der Handel mit Auslandshunden boomt deutschlandweit

Unzählige Organisationen importieren jedes Jahr Tausende von Hunden aus Süd- und Osteuropa, mit Folgen auch für uns

Wer einen Blick für Hunderassen und -typen hat, sieht sie überall: Hunde aus Italien, Spanien und Rumänien bevölkern die Straßen.

Ob Tierheim im Deutschen Tierschutzbund, das eigentlich hohe Kriterien für die Aufnahme von Auslandshunden erfüllen müsste (es aber nicht tut) oder kleine „Orgas“, die mit Pflegestellen arbeiten, sie alle machen fleißig mit. Wer ehrlich ist, gibt zumindest noch zu, daß es dabei nicht um die hehren Ziele des Tierschutzes geht, sondern der Verkauf der Tiere schlichtweg eine Einnahmequelle ist. Ein trauriges Bekenntnis. Vor Ort in den Tierheimen Süd- und Osteuropas ändert der Handel

nichts: Da die Ursachen wie unkontrollierte Vermehrung und Tierhaltergesinnungen sich nicht ändern und die Erlöse aus der Vermittlung der Tiere in Deutschland bleiben, bleiben die Verhältnisse für die Tiere katastrophal. Längst wissen auch Tierschutzvereine, daß viele Tiere keine verstoßenen Seelen sind, sondern die Tiere eigens für den mitteleuropäischen Markt vermehrt werden. Doch darüber schweigt man: Der Übernehmer möchte beim Kauf eines Mischlings aus dem Ausland schließlich ein gutes Gewissen haben und die Vereine brauchen das Geld! Wenn es mangels Sozialisierung der Hunde dann in



NORA: EIN LEBEN IN ANGST.

Deutschland zu Problemen kommt, tauchen viele „Orgas“ ab und die Hunde landen im Tierheim. Ein aktuelles Beispiel ist Nora: Die fünfjährige Hündin stammt aus Rumänien, soll im „Tierschutz“ geboren sein und mit zehn Monaten wurde sie ihrer Übernehmerin übergeben. Das arme Tier war mit seiner „Rettung“

ebenso überfordert wie ihre Übernehmerin mit dem zunehmend angstaggressiven Verhalten der Hündin. Sie kontaktierte Hundetrainer, Sachverständige und bemühte sich redlich aber erfolglos. Als sie nach fast vier Jahren schlicht nicht mehr konnte, wandte sie sich an die Orga, die ihr das Tier vermittelt hatte, aber man antwortete nicht. Wir nahmen das Tier im Sommer auf, weil die Situation unhaltbar war. Nun bemühen wir uns intensiv und mit sehrmäßigem Erfolg um das Vertrauen der Hündin. Für Nora suchen wir dringend „Profis“, die mit viel Zeit zu der verstörten Hündin ein Vertrauensverhältnis aufbauen. **cr / ms**

„The Game Changers“

Fast unbemerkt lief im September in wenigen ausgewählten Kinos ein Film, der es in sich hat. Kampfsportler James Wilks, Elite-Sondereinheits-Trainer beschäftigte sich nach einer schweren Verletzung mit der Frage, ob tierische Produkte notwendig sind, um Spitzenleistungen zu erreichen. Er fand eine Studie, wonach römische Gladiatoren sich fast ausschließlich pflanzlich ernährt haben sollen. Davon irritiert führte ihn seine Recherche durch viele Länder. Zu Wort kommen zahlreiche Forscher und bekannte Spitzensportler, die früher auf eine fleischreiche Ernährung setzten, heute aber ganz oder fast ganz auf vegane Ernährung setzen, z. B. Arnold Schwarzenegger, Patrik Baboumian und Lewis Hamilton. Ein Film für alle, die noch an die Kraft aus dem Fleisch glauben und über Veganer mitleidig lächeln. Leider ist der Film gegenwärtig nur auf Englisch über Streaming-Plattformen erhältlich. **cr**

3,3 kg geballte Beißkraft

Aktuell sind über 20 Hunde im Tierheim im Verfahren nach dem Sächsischen Gefährhundegesetz und wurden teilweise als „gefährlich im Einzelfall“ eingestuft, weil sie atypisches Aggressionsverhalten gezeigt haben. An die Vermittlung solcher Hunde werden hohe Anforderungen gestellt und es versteht sich von selbst, daß die Interessenten nicht gerade Schlange stehen. Im aktuellen Fall stufte die Behörde Chihuahua Micky als gefährlich ein. Der Leser mag sich selbst die Frage beantworten, wie groß die Gefahr tatsächlich ist, die von einem Hund dieser Größe ausgeht und ob die Bevölkerung vor einem solchen „Beißer“ geschützt werden muß. **cr**



BEHÖRDLICH FESTGESTELLT GEFÄHRLICH: CHIHUAHUA MICKY.

Waschbären im Tierheim

Die niedlichen Tiere mit der Zorro-Maske machen Ärger

Waschbären sind überall auf dem Vormarsch, räumen Mülltonnen um und verwüsten Gärten oder sogar Dachböden von Häusern. Jetzt sind sie auch im Tierheim.

Als wir wiederholt in unserem Katzensgarten feststellen mußten, daß in der Schutzhütte in der Nacht das große Umräumen stattfand, war der Verdacht schnell da, daß Waschbären die Täter sein könnten. Eine Wildkamera brachte die Bestätigung: Den kleinen geschickten Bären gelingt es, die speziell gesicherten Zäune in beide Richtungen zu überwinden. Die pelzigen Einbrecher fressen das Futter der Katzen, machen jede Menge



NIEDLICH ABER NERVIG: DER WASCHBÄR. BILD: HELGA SCHMADEL / PIXELIO.DE

Unfug und verschwinden nach getaner Arbeit wieder. Für die Katzen zweifellos stressig und ein unhaltbarer Zustand! Wir haben bereits in einem früheren Newsletter darüber berichtet, daß das Wegfangen oder gar Töten der Tiere so grausam wie sinnlos ist, denn neue Waschbären rücken nach und die Probleme treten erneut auf. Unser Credo: Wir müssen lernen, mit den Waschbären zu leben und Strategien entwickeln, die kleinen Bären in Schach zu halten. Natürlich gilt das auch für uns. Die Lösung für unser Waschbärenproblem wird ein ca. 300 Meter langer, 60 cm hoher Blechstreifen rund um den Katzensgarten, den die Bären nicht mehr überwinden können. Zwei tierliebe Spender übernehmen die Materialkosten in Höhe von 4.000 Euro, die Leipziger Schlosserei Uwe Albrecht erbringt die Arbeitsleistung auf Spendenquittung. Hierfür den Spender ein ganz herzliches Dankeschön! **cr**